



## PRESSEMITTEILUNG



## JOACHIM KÜHN ROLF KÜHN love stories

IOR CD 77061-2

Veröffentlichung:

08. März 2004

***Eine Scheibe voller Liebe, aber ohne Sentimentalitäten von zwei Ikonen des deutschen Jazz***

Wann immer man den Namen Kühn ausspricht, befindet man sich im Brennpunkt deutscher Jazzhistorie – und das gleich in doppeltem Maße. Rolf und Joachim Kühn - dieses ungleiche und doch so trefflich aufeinander abgestimmte Brüderpaar aus Leipzig hat sowohl im eigenen Land als auch international Gesicht und Geschichte des deutschen Jazz durch unzählige Impulse und Kollaborationen geformt.

Als wohl erster deutscher Jazzmusiker machte Klarinettist Rolf bereits ab 1956 in New York Furore, als er Benny Goodman in dessen eigener Bigband als Leiter vertrat und beim Newport Jazz Festival neben den damals prominentesten Jazzern wie Coltrane und Cannonball Adderley glänzte. Zurück in Deutschland wurde er rasch Chef des NDR-Fernsehorchesters, und begann neben dem Klarinettenspiel in den späten Sechzigern eine beispiellose zweite Karriere als Musicaldirigent und Komponist fürs Fernsehen. Parallel startete er Ausflüge in den Free Jazz und Jazzrock, schrieb gar Stücke für klassische Musiker. In den Achtzigern betraute man ihn mit der musikalischen Leitung des Berliner Theater des Westens. Gerade auf seinen neueren Einspielungen ist Rolf Kühn immer wieder interessante Partnerschaften mit Größen aus allen Stilen eingegangen: Sie reichen von den einheimischen Stars Till Brönner und Barbara

Dennerlein bis hin zu Lee Konitz, Bob Mintzer oder Michael Brecker.

Sein 15 Jahre jüngerer Bruder Joachim hat seit Anfang der Sechziger seine unverwechselbare „Tastenschrift“ in den verschiedensten Jazzgefilden hinterlassen. Zunächst ausgerichtet an den Vorbildern Horace Silver oder McCoy Tyner, rückte allerdings schon früh eine freie Ausdrucksform in den Fokus seines Schaffens. Auch im Fusionbereich gelangen ihm mit Jean-Luc Ponty und Billy Cobham Meilenstein-Kollaborationen. In jüngerer Zeit stand vor allem sein wieder neu formiertes Trio mit Jenny-Clark und Daniel Humair im Zentrum, Duo-Gastspiele mit Ornette Coleman krönten seine Piano-Arbeiten in kleiner Besetzung.

Immer wieder haben sich die Wege der Brüder Kühn im Lauf der letzten vier Dekaden gekreuzt, auf vielen Einspielungen sind sie gemeinsam zu hören., und in den Neunzigern legte das Doppelgestirn, neben einer Zusammenarbeit mit Eartha Kitt, in Gestalt der Scheibe „Brothers“ schließlich einen neuen Höhepunkt brüderlicher Improvisationskunst vor.

Jetzt, wo zwei große Jubiläen anstehen, Rolf sein 75. und Joachim sein 60. Lebensjahr vollendet, stellen Kühn & Kühn ein ganz besonderes Programm vor: Aus ihrer ungewöhnlichen und spannenden Perspektive

nähern sie sich auf „Love Stories“ erstmals für die Länge einer gesamten CD einem Repertoire von Standards. „Diese Platte hat sich wirklich aus dem Bauch heraus ergeben“, erzählt Joachim Kühn. „Wir hatten einfach Lust, mit diesen Stücken herumzuxperimentieren, sie von der Harmonik und Melodik ein wenig auseinander zu nehmen. Dabei haben wir bei unserer gemeinsamen Auswahl aus einer langen Liste darauf geachtet, dass es nicht die simplen Titel sind, sondern schon die schöneren und anspruchsvolleren unter den berühmten Balladen.“ Spontaneität sei das bestimmende Arbeitsprinzip bei den Aufnahmen gewesen, die bei Hamburg unter der Regie des Kühnschen „Leib- und Magentechnikers“ Walter Quintus vonstatten gingen. Rolf Kühn: „Da war überhaupt nichts abgesprochen zwischen Joachim und mir. Wir haben ja den Vorteil, dass wir uns von den Einzelheiten des



Spiels sehr genau kennen. Ohne Bass und Schlagzeug ist man ja ganz auf den musikalischen Partner fixiert, was natürlich auch reizvoll ist und in unserem Fall kam uns unser brüderliches Gefühl da sehr zupass. Der eine fühlte mit dem anderen mit und so war es uns möglich, in jeder Nummer aus dem freieren Teil wieder fließend und logisch in die Originalmelodie zurückzufinden.“ Die nicht alltägliche Besetzung mit Klarinette und Piano und die besonderen Eigenheiten der Klangfarben in diesem Doppel machen „Love Stories“ zu einer einzigartigen Liebeserklärung

an die beiden Instrumente, die die Kühns durch ihre langen Karrieren begleitet haben. In einer so beredten Sprache, dass auf die sonst in Balladen so gewohnte Stimme getrost verzichtet werden kann. Ob Gershwins „The Man I Love“, Erroll Garners „Misty“ oder Rolf Kühns persönliches Lieblingsstück, „I Love You“ von Cole Porter, stets spannen die Brüder einen kühnen aber doch natürlichen Bogen von den balladesken Melodien zu unerwarteten Aufbrechungen und neuen Phrasen, bevor die schweifendem Ausflügen wieder in den Hafen des vertrauten Themas zurückkehren. Und mit dem außergewöhnlichen „Free Love“ gibt es eine überraschende, finale Reverenz an den „Freistil“.

„Diese Platte hat ja nicht nur Zärtlichkeit“, betont Joachim Kühn, „es ist nicht nur eine Scheibe, bei der man sich gemütlich an den Kamin setzt. Das Interessante, die eigentliche Herausforderung an den Hörer ist vielmehr: Was machen die beiden denn aus dem Original? Wie empfinden sie es?“ „Love Stories“ schlägt Brücken zwischen einem Standardpublikum und denjenigen Ohren aus der Jazzgemeinde, die mit progressiveren Tönen vertraut sind.

Eine Scheibe voller Liebe, aber ohne Sentimentalitäten von zwei Ikonen des deutschen Jazz, ein frisches und ungewöhnliches Standard-Werk, dass zugleich zum Zuhören zwingt und swingt.

60. Geburtstag: Joachim Kühn	15.03.04
75. Geburtstag: Rolf Kühn	29.09.04

Interview Anfragen für Rolf bzw./und Joachim Kühn bitte an: **Uwe Kerkau Promotion**

